

REGIONALPLANUNGSVERBAND MUTSCHELLEN – REUSSTAL – KELLERAMT

Protokoll der Vorstandssitzung 4/2008

| | |
|---------------------|--|
| Datum | Donnerstag, 27. November 2008 |
| Ort | Mehrzweckraum, Schulanlage Rottenschwil |
| Zeit | 19.00 – 20.45 Uhr |
| Teilnehmer | Vorstandsmitglieder und weitere gem. Liste Karl Schneider, Präsident, Vorsitz Simon Keller, Planer |
| Protokoll | Nadine Widler, Sekretariat, Gemeindeverwaltung Jonen |
| Entschuldigt | Diverse gem. separater Liste |
| Geht an | Vorstandsmitglieder Gemeinderäte der Verbandsgemeinden Kreisplaner Planer Finanzverwaltung Oberwil-Lieli |

TRAKTANDEN

1. Begrüssung und Protokoll der Vorstandssitzung 3/08 vom 11. September 2008
2. Arbeitsprogramm und Budget 2009
3. Anliegen der Gemeinde
4. Verschiedenes
5. Monitoring Mutschellen, Verkehrsentwicklung in der Region
Herr Hansruedi Müller, BVU Abt. Verkehr

Begrüssung

Karl Schneider begrüsst alle Vorstandsmitglieder, Grossräte und die beiden Vertreter der Stiftung Reusstal, Elisabeth Sailer und Josef Fischer, von denen wir unter Verschiedenem noch mehr hören werden. Es haben sich diverse Gemeinden entschuldigt, weil sie Gemeindeversammlung haben. Der Termin der Sitzung ist aber schon seit letztem November bekannt.

Der Vorsitzende bedankt sich beim Gemeinderat Rottenschwil für das Gastrecht in ihrer Gemeinde.

1. Protokoll der Vorstandssitzung 3/2008 vom 11. September 2008

Das Protokoll wurde allen zugestellt. Da es keine Fragen oder Ergänzungen gibt, wird es stillschweigend genehmigt.

2. Arbeitsprogramm und Budget 2009

Karl Schneider stellt das Arbeitsprogramm 2009 vor. Die grösste Arbeit wird die Umsetzung des Pflegegesetzes sein. Ansonsten je nach Bedarf Vernehmlassungen, Arbeiten der Arbeitsgruppe OeV sowie das Agglomerationsprogramm.

Karl orientiert über den aktuellen Stand des Pflegegesetzes. Nachdem der Ist-Zustand, welcher Anbieter welche Leistungen anbietet, aufgenommen wurde, geht es im Jahr 2009 darum ein Mengengerüst zu erstellen. D.h. wie viele Organisationen und Fälle es gibt und wer was macht. So kann überprüft werden, ob es nötig ist, dass z.B. jedes Heim alles anbietet oder ob Spezialisierungen sinnvoller wären. Zudem werden die Gemeinden die Leistungsvereinbarungen mit den verschiedenen Leistungserbringern abschliessen.

Die Aufgaben der 3 Arbeitsgruppen sehen wie folgt aus:

Pflege zu Hause

- Integration Kinder- und Onkospitex (Zusammenarbeit)
- Nacht- und Wochenendangebot

Heime

- Palliativ- und Übergangspflege integrieren
- Allgemeines Leistungsangebot überprüfen
- Leistungskoordination

Gemeinden

- Anlauf- und Beratungsstelle schaffen
- Rechtliche Basis für Versorgungsregion
- Prävention

Karl äussert den Wunsch, dass auch Gemeindevertreter in den Arbeitsgruppen vertreten sind, da zur Zeit mehrheitlich Leistungserbringer mitarbeiten. Interessierte sind gebeten, sich bei ihm zu melden. Bereits jetzt vielen Dank.

Unsere Repla hat im Kanton eine Vorbildfunktion, weil sie schon so viel erarbeitet hat. Nun fangen auch die anderen Replas an. Zum Teil haben diese bereits andere Kriterien erarbeitet. So ist eine Zusammenarbeit sehr sinnvoll, damit gegenseitig von den Erfahrungen der anderen profitiert werden kann.

Die drei Repla-Präsidenten haben bei RR Ernst Hasler vorgeschlagen, da sie der Meinung sind, dass dies ein Leistungsauftrag sei, welcher vom Kanton zu 50 % übernommen wird. Er hat aber abgewunken, dass kein Geld und keine Unterstützung vom Kanton zu erwarten seien.

Das **Budget 2009** schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 16 650.–, welcher aus dem Eigenkapital entnommen wird. Dafür sind keine zusätzlichen Mittel der Gemeinden für das Pflegegesetz nötig. Es ist nicht im Sinne von Gemeindeverbänden, dass sie Geld anhäufen und unser Eigenkapital beträgt Ende 2008 ca. Fr. 60 000.–.

Abstimmung

Das Budget 2009 wird mit einer Gegenstimme **angenommen**.

3. Anliegen der Gemeinde

Michael Dürst fragt, ob wieder eine Stellungnahme zu Gerag gemacht werde. Karl kommt unter Verschiedenem darauf zurück.

4. Verschiedenes

- Vernehmlassung 2. Paket Gemeindereform

Die Repla wurde auch zur Vernehmlassung eingeladen, ist aber bis auf die „Demokratisierung der Gemeindeverbände“ (mehr Mitsprache des Volkes durch öffentliche Abgeordnetenversammlungen, Wahlen etc.) nicht davon betroffen. Die Repla machte jeweils eine Vernehmlassung als Vorlage für die Gemeinden. Wenn die Vorstandsmitglieder eine Stellungnahme wünschen, ist Mitarbeit gefragt.

Röbi Bamert erwähnt, dass die Gemeindeammänner-Vereinigung eine Stellungnahme machen wird, welche die Gemeinden brauchen können. Somit ist eine Vernehmlassung durch die Repla nicht notwendig.

- Mitglied Geschäftsleitung

Karl hat schon mehrmals einen Aufruf gemacht, dass ein Vorstandsmitglied aus dem Kelleramt für die GL gesucht wird. Bis jetzt hat sich noch niemand gemeldet. Da Fred Scheidegger auf Ende nächstes Jahr ebenfalls zurücktreten wird, sind nun auch die Mitglieder aus dem Reusstal angesprochen, sich für die GL zu melden. Interessierte bitte bei Karl melden.

- Verabschiedung Nadine Widler / Sekretariat

Da Nadine Widler bei der Gemeinde Jonen gekündigt hat, wurde das Sekretariat per 31.12.2008 gekündigt. Karl dankt ihr ganz herzlich für die geleistete Arbeit und überreicht ihr einen Blumenstraus unter Applaus der Anwesenden.

Es wird nun eine andere Gemeinde gesucht, welche das Sekretariat übernehmen könnte. Zu den Aufgaben gehören die Protokolle schreiben, Teilnahme an den 4 GL-Sitzungen sowie 4 Vorstandssitzungen und Versand der Einladungen und Protokolle. Wenn sich keine Gemeinde findet, muss das Sekretariat extern geführt werden.

- Termine 2009 Vorstandssitzungen

| | |
|---------------|-----------------------|
| 19. Februar | ev. in Unterlunkhofen |
| 28. Mai | ? |
| 17. September | ? |
| 3. Dezember | Arni |

Da heute einige Gemeinden nicht anwesend sind, wird an der Vorstandssitzung vom 19. Februar besprochen, wo die beiden anderen Sitzungen stattfinden.

- Stiftung Reusstal

Elisabeth Sailer, Präsidentin der Stiftung, stellt die Stiftung kurz vor. Die Infos sind auch auf der Homepage www.stiftung-reusstal.ch nachzulesen. Sie sind gut vernetzt und arbeiten mit allen Interessierten, wie Hochschulen, AEW, den Gemeinden und Kantonen von Luzern bis zur Aaremündung, Landwirten, Fischer, Jäger etc. zusammen. Sie dankt den Gemeinden herzlich für ihre finanzielle Unterstützung, für die sie sehr dankbar sind. Sie sind immer gerne bereit eine Exkursion mit anschliessendem Apéro im Zieglerhaus zu machen.

Josef Fischer, Geschäftsführer, erklärt, dass die Führungen zu jeder Jahreszeit interessant sind, vor allem aber im Frühling. Er stellt einige Tiere wie den Schwan und Biber vor und gibt interessante Informationen. Es werden immer wieder freiwillige Helfer gesucht, wie z.B. für die Amphibienzäune entlang den Strassen. Sinnvoller sind jedoch dauerhafte Lösungen mit Durchlässen, wie sie jetzt in Merenschwand geplant sind.

Sie verteilen eine Broschüre und den aktuellen Gönnerbrief.

5. Monitoring Mutschellen

Hansruedi Müller von der Abteilung Verkehr zeigt die Entwicklungen des Verkehrs auf den wichtigsten Strassen vor und nach der Volleröffnung der Autobahn im 2009. Sofern vorhanden sind die Zahlen bereits mit den aktuellsten Messungen ergänzt. Sie sind nach der gesamten Auswertung im Internet zu finden.

Michael Dürst möchte wissen, ob ebenfalls ausgewertet werde, woher der Verkehr komme. Seinem Gefühl nach komme viel Verkehr in Arni aus der Innerschweiz. Dieser würde nachher auf die Autobahn verlagert.

Herr Müller antwortet, dass eine Auswertung der Autokennzeichen schwierig sein und nicht gemacht werde.

Martin Vifian fragt, ob der Verkehr von Graubünden nach Eröffnung der Westumfahrung Zürich über Birmensdorf-Weinigerkreuz fahre und so Einfluss auf unsere Zubringerstrassen habe.

Herr Müller sagt, dass es auch das Ziel sei, dass der Verkehr nicht durch Zürich fahre. Es sind noch keine Zahlen bekannt, aber die Strassen sollten den Verkehr schlucken können.

Rainer Roten bemerkt, dass die Einspurstrecke in Birmensdorf knapp bemessen sei und in der Rush Hour immer Stau herrsche und fragt, ob eine Verlängerung analog Bremgarten geplant sei.

Mit der Eröffnung sollte der Verkehr besser verteilt werden, eine Verlängerung ist bis jetzt nicht geplant.

Weitere Fragen werden nicht gestellt, so dass sich Karl Schneider bei Hansruedi Müller für seine Ausführungen bedankt.

Zum Schluss stellt Romuald Brem, Gemeindeammann von Rottenschwil, seine Gemeinde kurz vor. Als einzige Gemeinde unserer Region gehört Rottenschwil zum Bezirk Muri und ist auch mit dem oberen Freiamt verbunden. Obwohl die Gemeinden in vielen Bereichen zusammenarbeiten, bildet die Reuss trotzdem eine Grenze zum Kelleramt und es zeigt sich oft, dass die Solidarität fehlt. Sie haben einen der höchsten Steuerfüsse im Kanton

Regionalplanungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt

Aargau und sind auf den Finanzausgleich angewiesen. Sie sind sehr familien- und zuzügerfreundlich und haben eine hohe Kinderzahl, was sich in hohen Bildungskosten und tiefen Pro-Kopf-Steuern niederschlägt. Der Verkehr ist ihnen sehr wichtig, da es auch der Schulweg der Kinder ist. Ein anderes Problem von Rottenschwil ist das Hochwasserkonzept des Kantons, worin 60 % von Rottenschwil im Hochwasserfall geflutet werden sollen. Rottenschwil ist offen für einen Zusammenschluss zu einer regionalen Gemeinde und ist dabei Abklärungen zu treffen. Er lädt alle herzlich zum Apéro ein.

Die nächste VS findet voraussichtlich am 19. Februar 2009 um 19.00 Uhr in Unterlunkhofen statt.

Da das Wort aus der Versammlung nicht weiter gewünscht wird, schliesst Karl Schneider den offiziellen Teil der Vorstandssitzung mit dem Dank für die Mitarbeit und bedankt sich herzlich bei der Gemeinde Rottenschwil für das Gastrecht und den Apéro.

Schluss: 20.45 Uhr

Die Protokollführerin



Nadine Widler